



FOOTBALL FACT SHEET #1 | 2020

September 2020

Die Bedeutung der Zuschauer für die Bundesliga:

Sind die finanziellen Einbußen der Klubs der 1. Fußball-Bundesliga der Auslöser für die Öffnung der Stadien im Herbst 2020?

Eine Analyse der HHL Leipzig Graduate School of Management

Kontakt

PROFESSOR DR. HENNING ZÜLCH

Chair of Accounting and Auditing
HHL Leipzig Graduate School of Management

Jahnallee 59 | D - 04109 Leipzig

Phone +49 (0) 341-9851 701

Fax +49 (0) 341-9851 702

henning.zuelch@hhl.de

www.hhl.de/accounting

I. Ausgangspunkt der Betrachtung

Mit dem Start der Bundesliga-Saison 2020/21 sind zahlreiche Hoffnungen verbunden. Seitens der Fans wird der Wunsch nach Normalität immer lauter. Die Klubs ihrerseits sind bestrebt, mittels Zuschauern in einen „Wettbewerbsmodus“ überzugehen und weg von anonymen und wenig motivierenden Geisterspielen zu kommen. Zugleich sind die Zuschauereinnahmen, das sog. Ticketing, ein nicht zu unterschätzender Umsatzbestandteil in den Gewinn- und Verlustrechnungen der Profiklubs. Mit Zuschauern lässt sich nicht nur sportlich punkten, sondern auch finanziell.

Verfolgt man die aktuelle Diskussion um die Öffnung der deutschen Stadien, so fällt auf, dass die Diskussionen von Bundesland zu Bundesland sehr unterschiedlich geführt werden. Während Bayern eine sehr restriktive Politik fährt, die Zuschauer in den nächsten Wochen in den Stadien untersagt, so gibt sich Sachsen sehr entspannt. Der Freistaat öffnete RB Leipzig bereits die Tore für Zuschauer, und hier bis zu 20% des möglichen Zuschauerkontingents. Dies sind etwa 8.500 Zuschauer,¹ welche u.a. das erste Bundesligaspiel am 20. September 2020 gegen den FSV Mainz besuchen dürfen. Eine für Corona-Verhältnisse stattliche Kulisse.

Zwei Fragen drängen sich aber im Zusammenhang mit der oben skizzierten Debatte auf:

- 1.) Über welche Ertragseinbußen für die Klubs der 1. Fußball-Bundesliga reden wir hier überhaupt? Sind diese Erträge für die Klubs entscheidungsrelevant bzw. besitzen sie einen relevanten Anteil an den Gesamtumsatzerlösen eines Profifußballklubs?
- 2.) Ist die diskutierte Öffnung allein getrieben von finanziellen Aspekten oder welche Gründe könnten neben dem ungebrochen existierenden Zuschauerinteresse und dem Wunsch nach Normalität noch existieren?

In einer Kurzanalyse der HHL Leipzig Graduate School of Management anhand im Markt verfügbarer Daten ist versucht worden, Antworten auf die oben angeführten Fragen zu finden.

¹ Vgl. hierzu die Berichterstattung in der Presse unter <https://www.sueddeutsche.de/sport/rb-leipzig-bundesliga-zuschauer-1.5017369> [Stand: 08.09.2020]; <https://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/bundesliga/zuschauer-in-bundesliga-erlaubt-paukenschlag-von-rb-leipzig-16933168.html> [Stand: 08.09.2020]; <https://www.spiegel.de/sport/fussball/fussball-bundesliga-rb-leipzig-darf-gegen-fsv-mainz-vor-8400-fans-spielen-a-33384387-bda5-4867-a926-56668b926dce> [Stand: 08.09.2020].

II. Die Analyse der Umsatzeinbußen durch Zuschauerausschluss bei Spielen der ersten Bundesliga in der Saison 2020/21

II.1. Grundlagen der Analyse

Schaut man sich die Zusammensetzung der Umsatzerlöse der Klubs der 1. Fußball-Bundesliga an, so lässt sich festhalten, dass die Klubs im Wesentlichen über sechs Umsatzerlösströme verfügen, und zwar TV-Vermarktung, Werbung, Transfergeschäfte, Spielbetrieb, Merchandising sowie Sonstiges (u.a. Conference, Catering). Dabei nimmt der Anteil der Einnahmen aus dem Spielbetrieb über alle Klubs der ersten Liga im Durchschnitt 13 % ein basierend auf den finanziellen Daten der Saison 2018/2019;² also ein nicht unwesentlicher Teil der Umsatzerlöse eines Fußballklubs in der Beletage des deutschen Fußballs, auf den man auf den ersten Blick nur ungern verzichtet.

Wie lässt sich diese Information nunmehr auf die neue Spielzeit 2020/21 übertragen, um Aussagen über die Umsatzeinbußen der Klubs der 1. Fußball-Bundesliga für die erste Halbserie zu treffen? Zunächst sind die hierfür erforderlichen Datenpunkte über die einschlägigen Quellen zusammenzuführen. Als einschlägig gelten u.a. die Veröffentlichungen der DFL³, die verfügbaren Geschäftsberichte der Klubs der 1. Fußball-Bundesliga, die ergänzend im Bundesanzeiger⁴ verfügbaren finanziellen Informationen, die Informationen auf der Homepage der jeweiligen Klubs sowie diesbzgl. Pressemitteilungen. Da die verfügbaren Daten z.T. lückenhaft und retrospektiv sind, fußt die Analyse auf zahlreichen Annahmen. Folgende, wesentliche Annahmen konnten bei den hier durchgeführten Datenerhebungen und Berechnungen getätigt werden:

- Die Preise für Sitzplätze (wie auch Stehplätze) ergeben sich als Durchschnittspreis aus niedrigstem und höchstem Preis eines Sitzplatztickets (bzw. Stehplatztickets), exklusive der VIP-Tickets.
- Lediglich Erlöse aus dem Ticketverkauf werden berechnet. Damit zusammenhängende Erträge aus dem Catering werden vernachlässigt.
- Sofern Ticketpreise für die aktuelle Saison noch nicht verfügbar sind, wird auf die Ticketpreise der Vorsaison zurückgegriffen.
- Eine durchschnittliche Preissteigerung für Stadiontickets basierend auf den Werten der Vergangenheit i.H.v. 5% wird unterstellt.
- Lediglich Bundesliga-Spiele werden bei der Berechnung berücksichtigt.
- Zusätzliche Aufwendungen für Sicherheitskräfte zur Einhaltung des Hygienekonzeptes bleiben unberücksichtigt, da nicht verfügbar.
- Der für die Aufsteiger Arminia Bielefeld und den VfB Stuttgart unterstellte Zuschauerschnitt ist der Zweitligasaison 2019/2020 entnommen.

² Vgl. zum Status Quo der Erfolgslage im deutschen Profifußball KÜTING, P./STRAUB, M., KoR 2020, S. 393.

³ Vgl. DFL (HRSG.), DFL Wirtschaftsreport 2020, Frankfurt a.M. 2020.

⁴ Vgl. die abrufbaren Informationen unter www.bundesanzeiger.de.

- DFL und die involvierten Bundesländer finden einen bundeseinheitlichen Konsens und damit einheitliche Zulassungsquoten.

II.2. Darstellung der Ergebnisse

Im Rahmen der Analyse sind drei unterschiedliche Szenarien basierend auf dem Stand der aktuellen Diskussion um den Zuschauerausschluss für die Bundesligasaison 2020/21 unterstellt worden.

Szenario 1 ist das sog. Worst-Case Szenario. In diesem Szenario werden bis Ende des Jahres keine Zuschauer zugelassen, wie dies bspw. aktuell in Bayern praktiziert wird. Annahmegemäß sind sich alle involvierten Bundesländer einig in ihrem Handeln und der Risikoeinschätzung.

Szenario 2 ist das Mid-Case Szenario. In diesem Szenario wird dem Beispiel Sachsens bzw. von RB Leipzig gefolgt und es werden Zuschauer i.H. v. 20 % der Sitzplatzkapazität der Bundesligastadien zugelassen und dies für sämtliche Bundesligaspiele des Jahres 2020 der Saison 2020/21.⁵

Szenario 3 ist schließlich das Best-Case Szenario. In diesem Szenario wird das Sitzplatzkontingent sukzessive von 10% im September bis zu 40% im Dezember 2020 genutzt. Zudem wird das Stehplatzkontingent von 5% im September bis zu 20% im Dezember 2020 hochgefahren.

Alles in allem kann das zweite Szenario als das wahrscheinlichste Szenario angenommen werden über die vier Monate des kommenden Bundesligabetriebs – so Stand der aktuellen Diskussion.⁶ Die Umsatzentwicklung und die korrespondierenden Umsatzeinbußen können der nachfolgend aufgeführten Tabelle 1 entnommen werden.

⁵ Vgl. hierzu die Informationen zur Ticketsituation und –vergabe in Leipzig unter <https://www.sportbuzzer.de/artikel/rb-leipzig-spielt-vor-zuschauern-das-müssen-stadionganger-beachten/> [Stand: 08.09.2020].

⁶ Die DFL verweist bei der Öffnung der Stadien für Zuschauer in ihrer Pressemitteilung vom 28.08.2020 auf die Entscheidungsträger auf lokaler Ebene. Vgl. hierzu <https://www.dfl.de/de/aktuelles/erklaerung-der-dfl-zum-thema-grossveranstaltungen-nach-bund-laender-beschluss-vom-27-august/> [Stand: 08.09.2020] sowie die Initiative an anderen Bundesligastandorten; siehe hierzu auch <https://www.bild.de/sport/fussball/fussball/8400-zuschauer-in-leipzig-erlaubt-bundesliga-start-mit-fans-72680362.bild.html> [Stand: 08.09.2020].

in Tsd. EUR	Σ Umsatz bis:				Σ Umsatzeinbußen ggü. Stadion-Vollauslastung bis:				Anteil an Umsatzerlösen*
	Sep 20	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20	Dez 20	
Szenario 1: Keine Zuschauer bis Ende 2020	-	-	-	-	31.411	90.670	140.794	201.050	5,5%
Szenario 2: Zulassung von bis zu 20% der Sitzplatzkapazität	5.693	16.399	25.460	36.395	25.719	74.270	115.334	164.655	4,5%
Szenario 3: Schrittweise Erhöhung des Zuschauerkontingents bis Ende 2020**	2.994	14.273	28.587	51.573	28.418	76.397	112.207	149.477	4,1%

*Auf Basis geschätzter Umsatzerlöse von 3,689 Mrd. Euro
**Schrittweise Zulassung bis zu 20% der Stehplatz- und 40% der Sitzplatzkapazitäten

Tabelle 1: Szenarien der Umsatzentwicklung der Klubs der 1. Fußball-Bundesliga für die Spiele der Saison 2020/21 in 2020

In Szenario 1 ist auf der Basis der hier gesetzten Annahmen mit Umsatzeinbußen für die Klubs der Liga von ca. 201 Mio. EUR zu rechnen; dies sind 5,5% am geschätzten Gesamtumsatz aller Bundesligaklubs für die Saison 2019/20. Also eine durchaus relevante Erlösgröße. In **Szenario 2**, dem ‚Realszenario‘, würden **Umsatzeinbußen** von rund **165 Mio. EUR** entstehen, was einen Anteil am Gesamtumsatz aller Klubs aus der vergangenen Spielzeit von **4,5%** ausmacht. In Szenario 3 hingegen werden ca. 149 Mio. EUR Einbußen erzielt bei einem Umsatzanteil am Gesamtumsatz aller Klubs aus 2019/20 von 4,1%.

Clustert man die Bundesliga nun entsprechend der Klassifizierung der Bundesliga-Klubs am Ende der Saison in die vier Kategorien Champions-League-Teilnehmer, Europe-League-Teilnehmer, dem Hauptfeld und den Klubs auf den Relegationsplätzen, so ergibt sich das folgende Bild in Tabelle 2:

Szenario 1	Umsatzeinbußen	Anteil	
Bundesliga-Cluster	in Tsd. EUR⁺	Clusterumsatz⁺⁺	Relevanz
Champions League*	68.070	4,1%	→
Europe-League**	17.617	3,0%	→
Hauptfeld***	92.117	7,0%	↗
Relegation****	29.301	8,6%	↗
Szenario 2	Umsatzeinbußen	Anteil	
Bundesliga-Cluster	in Tsd. EUR⁺	Clusterumsatz⁺⁺	Relevanz
Champions League*	55.793	3,3%	→
Europe-League**	14.373	2,4%	→
Hauptfeld***	75.417	5,8%	↗
Relegation****	24.012	7,1%	↗
Szenario 3	Umsatzeinbußen	Anteil	
Bundesliga-Cluster	in Tsd. EUR⁺	Clusterumsatz⁺⁺	Relevanz
Champions League*	50.957	3,1%	→
Europe-League**	12.893	2,2%	→
Hauptfeld***	67.987	5,2%	↗
Relegation****	22.116	6,5%	↗
⁺ Bis Ende 2020 ggü. Stadion-Vollauslastung ⁺⁺ Auf Basis des geschätzten Umsatzes des jeweiligen Clusters * FC Bayern München, Borussia Dortmund, RB Leipzig, Borussia Mönchengladbach ** Bayer 04 Leverkusen, TSG 1899 Hoffenheim, VfL Wolfsburg *** SC Freiburg, Eintracht Frankfurt, Hertha BSC, Union Berlin, FC Schalke 04, 1. FSV Mainz 05, 1. FC Köln, FC Augsburg **** SV Werder Bremen, Arminia Bielefeld, VfB Stuttgart			

Tabelle 2: Clusteranalyse der Umsatzeinbußen der Klubs der 1. Fußball-Bundesliga für die Spiele der Saison 2020/21 in 2020

Mit Blick auf Szenario 2 ist festzustellen, dass gerade das Hauptfeld der Bundesliga sowie die Klubs auf den Abstiegsplätzen am meisten unter den Umsatzeinbußen zu leiden haben. Bei ihnen sind es relevante Umsatzbestandteile, die es gilt, anderweitig zu kompensieren. Für die Teilnehmer an der Champions-League und Europe-League scheinen die Einbußen kompensierbar zu sein, obwohl diese auch hier natürlich Lücken reißen. Der höhere prozentuale Anteil der Umsatzeinbußen an den geschätzten Gesamtumsätzen bei den Klubs auf den Champions-League-Startplätzen im Vergleich zu den Klubs auf den Europe-League-Startplätzen rührt einzig und allein aus der höheren Stadionkapazität. Dies ändert aber nichts an der oben getätigten Gesamtaussage.

II.3. Interpretation der Ergebnisse und Ausblick

Bezogen auf die oben aufgeworfenen Fragestellungen kann Folgendes festgestellt werden: Die Umsatzeinbußen für die gesamte Liga im Zeitfenster der Hinrunde 2020 der 1. Fußball-Bundesliga in der Saison 2020/21 sind nicht unerheblich. Gerade die Klubs im Mittelfeld und im Keller der Liga scheinen gebeutelt. Allerdings sind die prozentualen Werte am Gesamtumsatz aller Bundesligisten auf der Basis der hier getätigten Annahmen eher als moderat zu qua-

lizieren. Schaut man auf den einzelnen Spieltag ist unter Beachtung der Sicherheits- und Hygienevorschriften fraglich, ob die Klubs bei teilweiser Öffnung des Spielbetriebs für Zuschauer ihren finanziellen Break-Even überhaupt erreichen und damit zumindest die laufenden Kosten decken können, die die Öffnung für Zuschauer verursacht.

Vieles spricht dafür, dass sportliche Gründe ebenso eine entscheidende Rolle bei der Öffnung des Spielbetriebs für Zuschauer spielen. Gerade Geisterspiele führen psychologisch dazu, dass der Wettbewerbsmodus nur schwierig erreicht wird.⁷ Die Spieler haben nicht mehr das Korrektiv der Zuschauer durch Anfeuerungen, Pfiffe oder Unmutsbekundungen. All das hat Einfluss auf das Leistungsvermögen, die Performance, der Spieler. Der Faktor Stadion kann nicht mehr in Entscheidungsspielen der Punktegarant sein. Vielmehr sind die Spieler auf sich gestellt; eine z.T. sehr herausfordernde Situation. Die teilweise Zulassung von Zuschauern kann also durchaus zu einem Wettbewerbsfaktor für die Heimmannschaft werden und deren Leistungsniveau anheben, zumal auch grds. keine Gästefans zugelassen sind.

So äußerte sich der Wolfsburger Sport-Geschäftsführer Jörg Schmadtke jüngst warnend, dass mit unterschiedlichen Regelungen und Zulassungsquoten von Zuschauern Wettbewerbsverzerrungen einhergehen.⁸ In eine ähnliche Richtung geht die Aussage von Karl-Heinz Rummenigge, welche er in einem Sport1-Interview im Juni dieses Jahres äußerte: *"Es gibt Menschen, die sagen, das sei nötig, damit die Finanzen passen. Meine Sicht ist eine andere: Wir brauchen Emotionen und Atmosphäre. Darum geht es im Fußball, das ist Fußballkultur. Wir müssen jetzt den Be- und den Nachweis liefern, dass das möglich ist."*⁹

Gerade die Saison 2020/21 wird eine unglaublich intensive Saison, da sie so anders ist. Es geht nicht mehr um das „zu Ende spielen“ einer Saison, sondern um einen kompletten Restart, eine neue andersartige Saison und hier wird der Saisonstart für die ambitionierten Klubs wie die abstiegsgefährdeten Klubs mehr als richtungsweisend sein. Daher spielen nicht nur finanzielle Gründe eine Rolle bei der Öffnung der Stadien für Zuschauer in Zeiten der Pandemie.

III. Fazit

Die Zuschauereinnahmen sind für viele Klubs der Bundesliga ein nicht unwesentlicher Bestandteil ihrer gesamten Umsatzerlöse. In Zeiten von Corona und dem Zuschauerausschluss fehlen diese Einnahmen selbstverständlich in den Kassen der Profiklubs. Indes scheint diese Lücke nicht unmittelbar durch eine teilweise Öffnung der Stadien für die Zuschauer zu schließen zu sein. Die bis zum Jahresende prognostizierbaren Umsatzeinbußen aus dem sog. Ticketing sind überschaubar. Vermutet werden kann, dass finanzielle Gründe für die Öffnung der Stadien für Zuschauer eher zweitrangig sind. Vielmehr sind es sportliche, aber auch gesell-

⁷ Vgl. WALLRODT, L./GARTENSCHLÄGER, L., Welt am Sonntag, Nr. 17, 26. April 2020, S. 19.

⁸ Vgl. <https://www.spiegel.de/sport/fussball/fussball-bundesliga-rb-leipzig-darf-gegen-fsv-mainz-vor-8400-fans-spielen-a-33384387-bda5-4867-a926-56668b926dce> [Stand: 08.09.2020].

⁹ <https://www.sport1.de/fussball/bundesliga/2020/06/karl-heinz-rummenigge-ueber-rueckkehr-von-fans-in-allianz-arena-trotz-corona> [Stand: 08.09.2020].



schaftliche Gründe, die die Öffnung bedingen. Um indes Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden, wären alle Beteiligten gut beraten, nach einer ligaweit einheitlichen Lösung zu suchen.



Henning Zülch ist Inhaber des Lehrstuhls Accounting and Auditing an der HHL Leipzig Graduate School of Management. In seiner Forschung beschäftigt sich der gebürtige Dortmunder neben der Finanzmarktkommunikation mit der Übertragbarkeit betriebswirtschaftlicher Grundprinzipien auf die erfolgreiche Führung von Sportvereinen.
